



Liquiditätsplan



... als Teil der Finanzplanung

- Liquiditätsstatus
Kurzfristig 1 Woche bis 1 Monat
Planungseinheit: Tag
- Finanzplan i.e.S.
mittelfristig 1 Jahr
Planungseinheit: Woche o. Monat
- Kapitalbedarfsplan
langfristig 2-5 Jahre
Planungseinheit: Jahr



Fristigkeit und Rechnungsgrößen

- Kurzfristig wird mit Ein- und Auszahlungen gearbeitet.
- Langfristig muss mit Einnahmen und Ausgaben geplant werden.
- Unterschied: Änderung der Verbindlichkeiten und Forderungen.



Unterschiede

- $\text{Einnahme} = \text{Einzahlung} + \text{Forderungszugang} - \text{Schuldenabgang}$
- $\text{Ausgabe} = \text{Auszahlung} - \text{Forderungsabgang} + \text{Schuldenzugang}$



Anforderungen

- Jederzeitige Zahlungsfähigkeit wegen sonstiger Insolvenzgefahr
- Berücksichtigung der Verschuldungsobergrenze
- Prognosegenauigkeit
- Wirtschaftlichkeit:
Ertragsgünstige Anlage überschüssiger Mittel
und kostengünstige Finanzierung benötigter Mittel



Grundsätze

- Vollständigkeit
- Zeitpunktgenauigkeit
- Betragsgenauigkeit
- Elastizität bez. der Änderungen
- Regelmäßigkeit
- Kontrolle (Soll-Ist-Vergleich)
- Wirtschaftlichkeit der Finanzplanung

Beispiel aus der Landwirtschaft I

Liquiditätsplan 20

Unternehmen: _____
 Ort: _____ Telefon: _____

Copyright: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Monate / Quartale						Kontrollsumme
Einzahlungen Bank / Kasse in Tausend EURO								
1	Pflanzliche Erzeugnisse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 d	Getreide, Körnermais							0,0
3 a	Ölpflanzen							0,0
4 r	Eiweiß-, Faserpflanzen							0,0
5 u	Kartoffeln							0,0
6 n	Zuckerrüben							0,0
7 t	Gemüse							0,0
8 e	Obst, Hopfen							0,0
9 r	Sonderkulturen, Saatgutvermehrung							0,0
10 r	Sonstiges.....							0,0
11	Tiere und Tierprodukte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12 d	Milch, Milcherzeugnisse							0,0
13 d	Kälber							0,0
14 a	Färsen							0,0
15 r	Mastrinder, Altkühe							0,0
16 u	Bullen							0,0
17 n	Mastschweine, Altsauen							0,0
18 t	Ferkel, Jungsauen							0,0
19 e	Eier, Geflügel							0,0
20 r	Wolle, Lämmer, Schafe							0,0
21	Sonstiges, Fische, Jagd, Lohntierhilt.							0,0
22	Sonstige Einzahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23 d	Handelstätigkeit							0,0
24 a	Maschinen- und Arbeitsleistungen							0,0
25 r	Reparaturleistungen							0,0
26 u	Miet- und Pachteinzahlungen							0,0
27 n	Guthabenzinsen							0,0
28 t	Beteiligungen, Einlagen							0,0
29 e	Privateinlagen							0,0
30 r	Sonst. Leistungen							0,0
31	Außerordentliche Einzahlungen (Prämien, Zuschüsse Anlagenverk.)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
32	Flächenzahlung PP							0,0
33	sonstige Prämien PP							0,0
34	Stillelegungsprämien							0,0
35	Tierprämien							0,0
36 d	UL-Prämien							0,0
37 a	Investitionszulage							0,0
38 r	Starthilfe							0,0
39 u	Investitionszuschüsse							0,0
40 n	Ausgleichszulage benacht. Gebiete							0,0
41 t	Gasilbehilfen							0,0
42 e	Entschädigungszahlungen							0,0
43 r	Versicherungserlöse							0,0
44	Anlagenverkäufe							0,0
45								0,0
46								0,0
47								0,0
48	Einzahlungen insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Beispiel aus der Landwirtschaft II

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Monate / Quartale						Kontrollsumme
Auszahlungen Bank / Kasse in Tausend EURO								
49	Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
50	a Saat- und Pflanzgut							0,0
51	d Düngemittel							0,0
52	a Pflanzenschutz							0,0
53	f Kleingeräte							0,0
54	u Viehzukäufe							0,0
55	a Futtermittel							0,0
56	f Treib- und Schmierstoffe							0,0
57	e Wasser, Strom, Heizstoffe							0,0
58	f Instandhaltungsmaterial							0,0
59	r Handelsware							0,0
60	Zahlungen für Leistungen, Beiträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
61	d Maschinen-, Arbeitsleistungen							0,0
62	a Reparaturleistungen							0,0
63	f Tierarzt, Medikamente							0,0
64	u Versicherungen							0,0
65	n Verbände, Berufsgenossenschaft							0,0
66	n Sonstige Leistungen, Beraterkosten							0,0
67	n Mieten, Pachten							0,0
68	f Telefon, Porto u. a.							0,0
69	Personalausgaben, Entnahmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
70	f Personalausg. incl. Nebenkosten							0,0
71	f Privatentnahmen							0,0
72	f Abfindungszahlungen							0,0
73	f Sonstige Entnahmen							0,0
74	f Vermögensauseinwanderung							0,0
75	f r							0,0
76	Zahlungen für Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
77	d Einkommenssteuer							0,0
78	a Körperschaftsteuer							0,0
79	f Gewerbesteuer							0,0
80	u Kfz - Steuer							0,0
81	n Grundsteuer							0,0
82	f Sonstige Steuern							0,0
83	e							0,0
84	f							0,0
85	Kreditföhtigung, Zinsen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
86	d Öffentliche Darlehen							0,0
87	n Zinsverb. Darlehen							0,0
88	n Bankdarlehen							0,0
89	n Zinszahlungen							0,0
90	n Kapitaldienst Altschulden							0,0
91	n Vermögensauseinwanderung							0,0
92	f							0,0
93	Zahlung für Investitionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
94	f Landkauf							0,0
95	f Gebäude, bauliche Anlagen							0,0
96	f Maschinen und Geräte							0,0
97	n Erschließung							0,0
98	n Sonst. Investitionen							0,0
99	f Betriebsplan							0,0
100	Auszahlungen insgesamt	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Monate / Quartale						Kontrollsumme
Überschuß / Fehlbetrag								
1	Einzahlungen insgesamt (Seite 1 Zeile 48)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2	Auszahlungen insgesamt (Seite 2 Zeile 100)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3	Überschuss/Fehlbetrag I (Zeile 1./Zeile 2)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4								
5	Verfügbare Darlehen zur Liquiditätssicherg.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6	d							0,0
7	a							0,0
8	v							0,0
9	b							0,0
10	Überschuss/Fehlbetrag II (Zeile 3 + Zeile 5)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
11								
Geschäftskonto Stand: 01.01.20								
12	laufender Stand Monatsende	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
13	Kontokorrentkreditrahmen							0,0
14	Überschuss/Fehlbetrag III (Zeile 12 + Zeile 13)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15		Bei Fehlbetrag in Zeile 14 weiterer Finanzierungsbedarf						
Maßnahmen bei Zahlungsempässen (Zeile 16 bis Zeile 20) bzw. Überliquidität (Zeile 21 bis Zeile 25)								
16	Rückzahlung Wertpapiere							0,0
17	Beteiligungsfinanzierung							0,0
18								0,0
19								0,0
20	Summe Ausgleich (Zeile 16 bis Zeile 19)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21	Barreserve							0,0
22	Wertpapieranlage							0,0
23								0,0
24								0,0
25	Summe Anlage (Zeile 21 bis Zeile 24)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Bemerkungen:

Ort, Datum

Unterschrift

Gliederungsmöglichkeiten

- Einzahlungen, Auszahlungen, Zahlungsmittelbestand, Über- oder Unterdeckung, mit und ohne Zwischenergebnis
- Nach Abteilungen, Projekten, Produkten (→ Beispiel Landwirtschaft), Kunden (-gruppen)
- Ordentliche und außerordentliche Zahlungsvorgänge
- Planungseinheit: Tag, wegen Wirtschaftlichkeit in der Praxis auch Woche oder Monat

Beispiel für einen stark vereinfachten Liquiditätsplan

Liquiditätsplan 2005		03.01.05		04.01.05		05.01.05		06.01.05	
		Sollwert inTsd.	Istwert inTsd.	Sollwert inTsd.	Istwert inTsd.	Sollwert inTsd.	Istwert inTsd.	Sollwert inTsd.	Istwert inTsd.
1. Zahlungseingänge									
Kunde	1								
Kunde	2								
Kunde	3								
Kunde	4								
Kunde	5								
Kunde	6								
Kunde	7								
Kunde	8								
Kunde	9								
Kredit									
Summe Einzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. Zahlungsausgänge									
Lohn, Gehalt, soziale Aufwendungen									
Zahlung an Lieferanten									
Bareinkäufe									
Einlösungen von Wechseln									
Tilgung von Krediten									
Zinsen									
Miete, Nebenkosten									
Versicherungen									
Steuern									
sonstige Ausgaben									
Investition									
Privatentnahmen									
(Fehlbetrag Vormonat)									
Summe Auszahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Ergebnis		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
4. Bestand an flüssigen Mitteln									
(Kasse, Bank, freie Kredite)		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Überschuß (+) / Fehlbetrag (-)		0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000



Zahlenbeispiel 1. Teil

Thema 1: Cash Flow als Finanzierungskennzahl sowie Liquiditätsplan
Hier: Beispieldaten für einen Liquiditätsplan:

Der Liquiditätsplan ist für Januar 2005 zu erstellen. Im Anschluss ist die günstigste Finanzierung zu berechnen.

Angaben:

1. Kunde 4 müsste am 28.1. 8000€ Kunde 5 am 31.1. ebenfalls 5000€ zahlen.
2. Am 10.1. wird eine Bareinzahlung von Kunde 1 in Höhe von 1000€ erwartet.
3. Kunde 3 bekommt am 03.01. eine Lieferung von 4.000€ bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen 2% Skonto, bis 30 Tage Zahlung netto Kasse.
4. Kunde 7 müsste am 24.1. 3000€ Kunde 9 am 28.1. 6000€ zahlen.
5. Kunde 2 soll am 3.1. 5000€ zahlen.
6. Miete etc. sind am 20.1. in Höhe von 10000€ zu zahlen.
7. Kunde 3 muss am 5.1. 6000€ zahlen.
8. Kunde 4 muss am 11.01. 8000 und Kunde 8 am 12.1 2000€ zahlen.
9. Am 5.1 werden wir Barkäufe in Höhe von 3000€ begleichen.
10. Am 10.1. müssen ein Lieferant mit 10000€ bezahlt werden.
11. Tilgung Kredit 5000€ am 27.1.; Steuern am 31.1. in Höhe von 3000€
12. Kunde 4 müsste am 25.1. 2000€ Kunde 1 am 27.1. ebenfalls 9000€ zahlen.
13. Zinsen in Höhe von 4000€ sind am 7.1. fällig, Miete und Nebenkosten am 3.1. in Höhe von 2000.



Zahlenbeispiel 2. Teil

14. Die sonstigen Ausgaben belaufen sich auf 8000 und sind am 4.1. fällig.
15. Die neue Maschine (10 Jahre Nutzungsdauer) muss am 10.1. bezahlt werden: 30.000€
16. Kunde 8 soll am 12.1. 2000 zahlen.
17. Kunde 3 bekommt am 04.01. eine Lieferung von 4.000€ bei Zahlung innerhalb von 10 Tagen 2% Skonto, bis 30 Tage Zahlung netto Kasse.
18. Kunde 5 müsste am 17.1. 7000€ Kunde 6 am 20.1. ebenfalls 7000€ zahlen.
19. Am 15.1. sind Löhne etc. in Höhe von 25000€ fällig.
20. Bareinkäufe in Höhe von 5000€ sind für den 18.1. geplant.
21. Zinsen sind am 17.1. 4000 und am 21.01 3000€ fällig.
22. Die Lieferanten müssen am 10. mit 8000 und am 27.1. mit 4000€ bezahlt werden.
23. Versicherungen müssen am 26.1. (2000€) bezahlt werden.

Zahlungen des Vorjahrs sind im Zahlungsmittelbestand zum 1.1.2005 erfasst, dieser beträgt 40.000€ hiervon sind 35.000€ das Kontokorrentkreditvolumen, welches zu 14,5% verzinst werden muss. Der Zinssatz für einen Kredit mit einem Monat Laufzeit beträgt 7%, der für 10 Jahre 6%, der Habenzins 5%. Machen Sie sich bitte Gedanken, wie man die Investition möglicherweise finanzieren sollte.

Welche Probleme sehen Sie? Wie finanzieren Sie am günstigsten?

Welche Probleme könnten sich im Abschwung ergeben?



Literaturempfehlung

- Däubler, Klaus-Peter: Betriebliche Finanzwirtschaft; 8. Aufl., Herne u. Berlin 2002, S. 34-69
- Perridon, L. u. Steiner M.: Finanzwirtschaft der Unternehmung; 11. Aufl., München 2002, S. 645-650
- Übelhör, M., Warns, Ch.: Grundlagen der Finanzierung; 2. Aufl., Heidenau 2003, S. 35-38 u. 167- 168